

Bericht SIDE Keramikbearbeitung der Sondagen vom Osttor und der Landmauer

Ute Lohner-Urban, Institut für Antike, FB Archäologie, Universität Graz

Team

Dr. Ute Lohner-Urban; Jessica Haring, MA BA BA; Michelle Sima, BA; Carina Pichler, BA;

1. Einleitung

Seit 2011 führt das Institut für Archäologie der Karl-Franzens Universität Graz unter der Leitung von Dr. Ute Lohner-Urban (Gesamtprojektleitung: Univ. Prof. Dr. Peter Scherrer) archäologische Untersuchungen am Osttor und an der Landmauer von Side durch. Im Jahr 2024 waren nach Einladung der Anadolu Üniversitesi Eskişehir (Eskişehir/Türkei) unter der Grabungsleitung von Prof. Dr. Feriştah Soykal-Alanyalı Fundaufarbeitung der Ausgrabungen vom Osttor und der Landmauer von Side geplant. Wir danken den Gastgebern und vor allem der Generaldirektion der Antiken Altertümer in Ankara für die gewährte Gastfreundschaft und die Möglichkeit, unsere Forschungsarbeit in Side durchführen zu können. Von 06. – 28. Mai 2024 und von 20. September – 26. Oktober 2024 fanden archäologische Arbeiten in Side statt.

Das Befestigungssystem von Side besteht aus der Landmauer, der Seemauer sowie den beiden erhaltenen Zugängen, dem Haupttor und dem Osttor. Die gesamte Anlage wird in der gängigen Literatur in hellenistische Zeit mit späteren Ausbesserungen und Umbauten datiert. In den letzten Jahren wurden Ausgrabungen vor allem im Osttor und auch an der Landmauer durchgeführt, die eine hellenistische Datierung jedoch nicht bestätigen konnten, sondern auf eine Erbauungszeit ab frühestens augusteische Zeit, oder aber nach der Untersuchung der Keramik eher in das 1.-2. Jh. n. Chr. weisen.

2. Zielsetzung und Durchführung für 2024

Für die Kampagne 2024 war Die Fundaufarbeitung und Dokumentation Keramikfragmente der 8 Sondagen vom Osttor und von der Sondage I der Landmauer geplant.

1. Die Keramik von der Sondage I der Grabung an der Landmauer aus dem Jahre 2018 wurde sortiert. Das Hauptinteresse hinsichtlich der Auswertung lag an der ‚zypriotischen Sigillata‘. Die Auswertung der zypriotischen Keramik erbrachte insgesamt 8 verschiedene Fabrikate, von denen auch versucht wurde eine chronologische Abfolge festzustellen und mit den dazugehörigen Formen statistisch auszuwerten. Dabei konnte festgestellt werden, dass gewisse Formen und Fabrikate später zu datieren sind. An Formen dominieren zwei Gruppen von Tellern (*Hayes Form P11*) und kleinen Kratern (*Hayes Form P40*), die in das 2. Jh. n. Chr. datiert werden können. Auffallend war auch eine Gruppe von Kochgeschirr mit Bratpfannen, die ebenfalls genau ausgewertet werden konnten.

2. Das Hauptziel war aber die Bearbeitung der Keramik aus dem Osttor, um dort vor allem die Anfangsdatierung zu klären. Dazu wurden die Fragmente von aussagekräftiger Keramik (ca. 20 Kisten) der Sondage A aus den Grabungen vom Osttor 2013 ins Grabungshaus gebracht. Die Keramik wurde den stratographischen Einheiten der Ausgrabung zugeordnet. Da es von dieser Sondage eine sehr repräsentative Schichtenabfolge gibt mit eindeutigen Gelniveaus im Tordurchgang, wurden zuerst diese Fragmente untersucht. Dabei wurden folgende Gruppen näher betrachtet: zypriotische Sigillata, LRD-Ware, Küchenware, Amphoren, Lampen, Unguentaria

3. Ausgangssituation

Im Osttor und an der Landmauer wurden zwischen 2012 und 2018 insgesamt 9 Sondagen angelegt, die sich insgesamt in der Abfolge der Schichteneinheiten ähnlich waren. Die Anfangsdatierung war allerdings nicht ganz eindeutig, da in den frühesten Schichten auch späthellenistisches Keramikmaterial (*colour coated ware*) und frühkaiserzeitliche TS (*ESA*) eingestreut waren. Die genaue Auswertung der Keramik in Bezug zu den stratigraphischen Schichten soll nun Auskunft über die Anfangsdatierung des Osttores geben.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchungen erbrachten für das Osttor eine Anfangsdatierung an das Ende des 1. Jhs. / Anfang des 2. Jhs. n. Chr., da in den dazugehörigen Gelniveaus nur zypriotische Keramik der *Form Hayes P11* und *Hayes P40* nachgewiesen werden können. Die zypriotische Sigillata der Sondage A wurde mit den Fabrikaten verglichen. Außerdem wurde die Küchenware, von der es sehr viele Fragmente gibt, näher untersucht und mit dem lykisch-pamphyliischen Formenspektrum der bereits publizierten Beispiele verglichen. Die Amphorenfragmente, Lampen und Unguentaria wurden gezeichnet und werden ausgewertet.

Über dem Anfangsniveau aus dem 2. Jh. n. Chr. folgen mehrere Niveaus bis in das 4. Jh. n. Chr. Dann folgt eine Planierschicht mit LRD-Ware, die in das 4./5. Jh. datiert werden kann, und einem darauffolgendem Gelniveau, das mit dem Umbau des Osttores in Verbindung gebracht werden kann. Sehr viele Fragmente stammen aus einer Planierschicht aus dem 6. Jh. n. Chr., die mit der Umnutzung des Osttores und dem Bau von privaten Gebäuden im Hof des Osttores verbunden sind.

5. Zusammenfassung und Vorhaben 2025

Fundaufarbeitung Landmauer, Sondage I/2018

Die im Sommer 2018 durchgeführte Ausgrabung an der Landmauer (Sondage I/2018) brachte eine große Menge charakteristischer Keramik zutage, die teilweise noch dokumentiert werden musste und sich für eine nähere Betrachtung anbot. Dabei wurde vor allem die sogenannte *Cypriot Sigillata* näher untersucht. Die Fragmente konnten in 8 Fabrikate unterteilt werden. Das Ziel war zu untersuchen, ob gewisse Formen bestimmten Fabrikaten zugewiesen werden können. Dabei stellten sich vor allem Unterschiede im Fabrikat bei den Formen *Hayes P 10/11*

und *Hayes P40/41* heraus. Dabei konnten Fabrikate der langlebigen Tellerform *Hayes P10/11* dem 1. – 3. Jh. n. Chr. und Fabrikate der häufig vorkommenden Kraterform *Hayes P40/41* dem 2. Jh. n. Chr. zugeordnet werden. Diese Fabrikatseinteilung soll auch zukünftigen Keramikbestimmungen erleichtern eine Datierung zu treffen.

Fundaufarbeitung Sondage A/Osttor

Es gibt zwar späthellenistische und frühkaiserzeitliche Keramikfragmente, die aber in spätere Gelniveaus eingestreut sind. Datierend sind vor allem die Formen *Hayes Form P10/11* und *Hayes Form 40/41* der zypriotischen Sigillata, die eine Anfangsdatierung für das Osttor an den Beginn des 2. Jhs. n. Chr. belegen.

Diese Untersuchungen sollen in zwei weiteren Kampagnen im Jahr 2025 weiter geführt werden. Die einzelnen Gruppen wie Lampen, Unguentaria, Amphoren, Küchenware, zypriotische Sigillata und LRD-Ware müssen dabei nochmals genau eingeordnet werden in ein System von bereits publiziertem Material aus Lykien und Pamphylien.